



villigst public #21 Sommer 2005

> EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

die letzten Wochen waren intensiv: Unser Pfingsttreffen war sehr gut besucht, zu den Jubiläumsfeiern der Werksemester kamen viele Ehemalige, viele Nachwuchswissenschaftler tauschten sich beim Promovierendentreffen aus, unser Kontaktforum ist voll ausgebucht und jetzt steht unsere Sommeruniversität unmittelbar bevor. Ich bin in dieser Zeit, wo die Mittel knapp kalkuliert sind, sehr froh darüber, dass wir so attraktive Veranstaltungen anbieten können. Allen, die uns dabei auch finanziell durch Spenden oder sogar größere Einlagen in die Stiftung Ev. Begabtenförderung unterstützen, danke ich sehr dafür. Wichtige Informationen zur Wirtschaftslage haben wir für Sie in der Beilage »Daten, Zahlen, Fakten« zusammengestellt.

Absehbar müssen wir uns in hochschulpolitischen Themenbereichen mehr engagieren. An den Hochschulen werden mit Studiengebühren, Eliteförderung und neuen Abschlüssen so viele Weichen neu gestellt, dass wir die Stimme der protestantischen Begabtenförderung hier noch deutlicher zu Gehör bringen wollen. Wie wir dies mit unseren Ressourcen bewältigen können, ist noch unklar. Doch es ist viel in Bewegung. Jetzt erwarten wir erst einmal mit Spannung unsere Sommeruniversität.

Mit sommerlichen Grüßen

Dr. habil. Klaus Holz
Leiter des Evangelischen Studienwerks

> TITELTHEMA

Wenn Dein Kind Dich morgen fragt ... Das Studienwerk beim Kirchentag

Zukunftsfragen prägten den 30. Deutschen Evangelischen Kirchentag, der Ende Mai in Hannover stattfand. Zwischen Marktkirche und Messegelände präsentierte sich protestantische Vielfalt in ihren verschiedenartigsten Formen unter dem Leitwort »Wenn Dein Kind Dich morgen fragt ...«. Der Blick in das umfangreiche Programm zeigte, dass sich neben Stipendiaten zahlreiche Ehemalige an Podiumsdiskussionen, Werkstätten, Konzerten oder Foren beteiligten. Erstmals beim Kirchentag gab es Themenhallen, die sich »Spiritualität«, »Globalisierung« und »Kunst, Bildung, Wissenschaft« widmeten. An der Projektleitung der letzteren waren mehrere Villigster beteiligt. Hier lockten »FragMente« in Zelte, wo Besucher einzelne Fragestellungen genauer nachvollziehen konnten. »Anfangs hat uns die Aufgabe, eine Messehalle in einen kreativen Raum zu verwandeln, auch Respekt eingeflößt. Jetzt bildet seine konzentrierte Atmosphäre einen Anziehungspunkt für viele Interessierte«, resümierte Dr. Sven Keppler, der diese Aufgabe noch als Pfarrer im Studienwerk übernommen hatte, bevor er im Frühjahr in die Gemeindegarbeit wechselte.

Deutlich lebhafter ging es auf dem Markt der Möglichkeiten zu. Mehrere Monate lang hatte ein Team von elf Studierenden und einer Promovierenden einen Stand vorbereitet. Mit einer Mischung aus weitsichtiger Planung und dem notwendigen Quäntchen Glück war es gelungen, auf einen vorteilhaften Standplatz zu kommen. Die Bundeszentrale für politische Bildung im Rücken und Organisa-



tionen der Erwachsenenbildung als Nachbarn sorgten gemeinsam für ein Umfeld, das ein der Hochschulbildung aufgeschlossenes Publikum anzog. In unmittelbarer Nähe zum Kirchentagsshop und einem Haupteingang drängten sich teilweise so viele Besucher am Stand, dass Interessierte Schlange stehen mussten. Anstehen mussten Kleine – aber auch bemerkenswert viele Große – schon morgens am Glücksrad, dessen Anziehungskraft sogar gestandene Politiker erlagen.

Wer mehr als den symbolischen »Bildungstaler« aus Schokolade mitnehmen wollte, erhielt am Stand umfassende Informationen über Stipendien und Angebote. Spielerisch angelockt wurden so viele Menschen erstmals auf das Studienwerk aufmerksam und mit kirchlich Engagierten, Pfarrern, Lehrerinnen oder Hochschulangehörigen kam man erstmals in Kontakt. Die größte Gruppe von Standbesuchern stellten junge Leute, die >

sich spontan oder auch gezielt für eine Bewerbung interessierten und sich den einen oder anderen Tipp von Villigstern erhofften. Das Standteam war viel beschäftigt, selbst diffizile Fragen kompetent zu beantworten. Auch prominente Besucher statteten dem Studienwerk einen Besuch ab: So informierte sich beispielsweise Klaus-Uwe Benneter, Generalsekretär der SPD, über die Arbeit des protestantischen Begabtenförderungswerks. Alfred Buß, Präses der Westfälischen Landeskirche, interessierte sich für die aktuelle Situation der Stipendiaten angesichts der Reformen an den Hochschulen.

Beim Kirchentagscampus der Evangelischen Fachhochschule, die jeden Abend ein Programm speziell für junges Publikum anbot, waren Stipendiaten in der Planung und mit Angeboten zu später Stunde beteiligt. Auf den großen Podien saßen Villigster und diskutierten mit Experten, Politikern und Beteiligten über zentrale Zukunftsfragen. Mandy Schöne, Stipendiatin mit dem Fach Erziehungswissenschaften, referierte auf dem Podium »Kredite auf die Zukunft: Verzocken wir heute das Morgen?«. Sie forderte etablierte Politikerinnen wie die Fraktionsvorsitzende im Bundestag Katrin Göring-Eckardt und die hessische

Sozialministerin Silke Lautenschläger zur Stellungnahme heraus, indem sie dafür eintrat, Bildung nicht isoliert der Bildungspolitik zu überlassen. Vielmehr gelte es, sie in in ihrer Dimension als sozialpolitische Notwendigkeit zur Zukunftssicherung kommender Generationen zu erkennen.

So nutzten viele den Kirchentag, um sich auf ihren Feldern für die Zukunft zu engagieren – nicht zu vergessen die wohl prominenteste Altvilligsterin des Kirchentags Dr. Margot Käßmann, die als Hannoversche Landesbischofin die Gastgeberin des Kirchentags war. <

»Immer zugunsten der Stipendiaten« – Ina Pfeffer geht in den Ruhestand

Eigentlich wollte sie als junge Frau Kinderkrankenschwester werden. Doch durch einen Nachbarn, der beim Studienwerk in der Fördererabteilung beschäftigt war, erfuhr Ina Pfeffer, dass im Haus Villigst Mitarbeiterinnen in der Telefonzentrale gesucht würden. So begann sie 1960 ihre Tätigkeit im Empfang zu einer Zeit, als Helmut Keusen das Studienwerk leitete. Nach fast auf den Tag genau 45 Jahren hat sie das Studienwerk jetzt mit großem Dank in den Ruhestand verabschiedet.



Für die Stipendienberechnung, damals gesteuert von Frau von Mackensen, interessierte sich Ina Pfeffer bald stärker. Sie arbeitete sich so in die komplexe Materie ein, dass ihr diese Kernaufgabe übertragen wurde. Lange Zeit berechnete sie nicht nur die Stipendien der

Studierenden, sondern auch die der Promovierenden. Dabei gab es manchmal sogar Nachtschichten, um die Aktenberge abzutragen, und es galt, mehrere große Aktenprü-

fungen seitens der öffentlichen Geldgeber zu bestehen. Unzählige Gesetzes- und Richtlinienänderungen hat Ina Pfeffer bewältigen müssen und bürokratische Herausforderungen gemeistert. Ihr leitendes Ziel war es, den Studierenden besonders auch in schwierigen Fällen zur Seite zu stehen, ganz nach ihrem Motto: »Immer zugunsten der Stipendiaten!« In ihrem Ruhestand wird Ina Pfeffer sich nicht wirklich zur Ruhe setzen. Sie engagiert sich ehrenamtlich in verschiedenen Bereichen.

Neu in die Stipendienberechnung, wo Ulrike Kohlmetz für Kontinuität sorgt, steigt nun Heidelore Lachmann-Braun ein, während die bisherige Auszubildende Annika Worbs von ihr das Sekretariat der Auslandsförderung übernehmen wird. <

Rekordverdächtige Jubiläumsfeiern

Ein Rekord besonderer Art wurde in diesem Jahr bei den Jubiläumsfeiern der Altvilligsterinnen und Altvilligster aufgestellt. Vom 13. Werksemester kamen zum 50. Jubiläum des Eintritts ins Studienwerk über 30 ehemalige Stipendiaten und ihre Partner!

Zwei Werksemester aus der Mitte der 1950er Jahre feierten am Freitagabend vor dem Pfingsttreffen ein Wiedersehen in Villigst. Vom 14. Werksemester fanden sich über fünfzehn Personen ein, um an einen oft prägenden Ort ihrer Studienzeit zurückzukehren. Viele hatten sich jahrzehntelang nicht gesehen und entsprechend lange tauschte man sich über die Erlebnisse in Villigst, den späteren Werde-



Das 13. Werksemester

gang und die heutige Lebenssituation aus. Auch das aktuelle Leben im Studienwerk interessierte die Stipendiaten aus den Aufbaujahren der protestantischen Begabtenförderung. Rekordverdächtig scheint übrigens auch die



Das 14. Werksemester

bemerkenswerte Anzahl von Personen aus beiden Werksemestern, die lange Zeit dem Studienwerk verbunden blieben und heute noch in den Gremien des Studienwerks und der Stiftung Ev. Begabtenförderung mitwirken. <

Daten, Zahlen, Fakten

Grunddaten

	2003	2004	Veränderung (%)
Einnahmen/Ausgaben (T€)	7.634	7.540	-1,2
Bilanzsumme (T€)	1.798	1.571	-12,6
Betriebsüberschuss	101	54	-46,5
Personalbesetzung	18,2	17,9	-1,6

Stipendiaten

Grundförderung	704	740	5,1
Promotionsförderung	234	219	-6,4

Wirtschaftsergebnis

Einnahmen	2003 (T€)	2004 (T€)	Veränderung (%)	Anteil (%)
Öffentliche Zuschüsse	6.667	6.555	-2	87
Kirchliche Zuschüsse	515	502	-3	7
Spenden	197	208	6	3
Erstattungen	170	190	12	2
Sonstige betr. Erträge	85	84	-1	1
Summe Einnahmen	7.634	7.539	-1	

Ausgaben

Ausgaben für Stipendien	5.514	5.698	3	76
Aufwendungen Auswahl	78	77	-1	1
Aufwendungen Programm	283	281	-1	4
Verwaltungskosten	1.190	1.266	6	17
Sonstige betr. Aufwendungen	468	163	-65	2
Summe Ausgaben	7.533	7.485	-1	
Überschuss	101	54	-47	

Das Wirtschaftsjahr 2004 im Evangelischen Studienwerk

Die wirtschaftliche Entwicklung des Evangelischen Studienwerks verlief im Jahr 2004 kontinuierlich und ohne gravierende Irritationen. Diese erfreuliche Situation ist in erster Linie auf die weiterhin stabile Mittelzuweisung aus dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) zurückzuführen. Darüber hinaus trägt dazu die nun verlässliche Mittelzuweisung durch die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) bei, von der das Studienwerk seit 2003 per Umlageverfahren der Landeskirchen die kirchlichen Mittel erhält.

Das Studienwerk hat in den zurückliegenden Jahren jedes Jahr etwa 25 Stipendiaten mehr in die Grundförderung aufgenommen. Hieraus resultiert der stetige Anstieg der Ausgaben für Stipendienmittel. Im Jahr 2003 konnten auf Grund dieser weitsichtigen Aufnahmepolitik nicht alle zugewiesenen Bundesmittel ausgegeben werden. Im Jahr 2004 konnte dafür mit diesen im Studienwerk verbliebenen Mitteln ein weiterer Aufwuchs verzeichnet werden. Diese Tatsache spiegelt sich dann auch in der im Berichtsjahr rückläufigen Bilanzsumme wider.

Die Entwicklung mit sehr hohen Bewerberzahlen bietet Anlass zur Freude, drückt sich darin doch aus, dass das Studienwerk eine unter jungen Protestantinnen und Protestanten an den Hochschulen bekannte und attraktive Institution ist. In der Binnenperspektive ist jedoch zu bedenken, dass das Evangelische Studienwerk hierdurch an seine organisatorischen Grenzen geführt wird. Da in beiden Bereichen der Grundförderung und der Promotionsförderung stetig mehr Bewerbungen eintreffen, sind die personellen Kapazitäten erschöpft. Um hier gegenzusteuern, zielte eine erste Maßnahme darauf ab, die formale Bearbeitung zu verschlanken. Wie sich bei den ersten Bewerbungsverfahren in diesem Jahr jedoch abzeichnet, steigen die Bewerberzahlen weiter an und die kurzfristig erreichten organisatorischen Entlastungen werden schnell wieder von der Realität eingeholt.

Im vergangenen Jahr wurde damit begonnen, die Stipendienverwaltung von einem recht betagten EDV-Programm auf ein neues Windows-basiertes System umzustellen. Dieses

lehnt sich stark an das bestehende Intranet an, die interne Kommunikationsplattform des Evangelischen Studienwerks. Im neuen System lässt sich verstärkt die elektronische Kommunikation nutzen, so dass es künftig einen wichtigen Baustein in der Optimierung der Geschäftsprozesse darstellen wird.

Die Stiftung Evangelische Begabtenförderung konnte auch im zurückliegenden Jahr wieder Praktikumsprojekte und besondere Veranstaltungen und Seminare des Evangelischen Studienwerks fördern. Interessierte können den Jahresbericht der Stiftung Evangelische Begabtenförderung im Studienwerk anfordern. <

Kuratorium

Vorsitzender:

Dr. Wolfgang Busch, Kronberg

Die Beauftragten der EKD, der Landeskirchen der EKD, der EKU und der VELKD

Die Vorstandsmitglieder

Persönliche Mitglieder:

Dr. Ursula Böning, Höchberg

Prof. Dr. Hermann Deuser, Staufenberg

Dr. Arthur Diederichs, Würzburg

Dr. Dieter Dreisbach, Mosbach

Anne Gidion, Hamburg

Peter Geldschläger,

stellv. Kuratoriumsvorsitzender, Dortmund

Renate Hermanns, Wuppertal

Prof. Dr. Dieter Mehl, Königswinter

Prof. Dr. Peter Neumann-Mahlkau,

stellv. Kuratoriumsvorsitzender, Krefeld

Thomas Rachel MdB, Berlin

Prof. Dr. Heinz Reichmann, Wedemark

Prof. Dr. Gisela Welz, Frankfurt

Präses i.R. Hans-Martin Thimme, Münster,

Ehrenmitglied des Kuratoriums

Vier vom stipendiatischen Senat gewählte

Vertreterinnen und Vertreter der Studierenden

und Promovierenden:

Maike Kaufmann, Heidelberg

Katrin Müller-Wielsch, Berlin

Marcus Müller, Tübingen

Ramón Seliger, Jena

Zwei Mitglieder des Fünfferrates der

Altvilligsterschaft:

Dr. Thomas Eversberg, Köln

Dr. Gabriele Inacker, Merzhausen

Mit beratender Stimme ein Vertreter

der Evangelischen Studierendengemeinde

in der Bundesrepublik Deutschland

Vorstand

Vorsitzender:

Vizepräsident Dr. Hans-Detlef Hoffmann, Bielefeld

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender:

Otto von Campenhausen, Uelzen

Wilhelm Epting, Stuttgart

OKR Dr. Jürgen Frank, Hannover

Johann C. Haake, Senats-Cosprecher, Rheinstetten

Carsten Hegerfeldt, Berlin

Dr.-Ing. Freimut Hinsch, Krefeld

Markus Reitt, Senatssprecher, Göttingen

Prof. Dr. Friederike Schmid, Bielefeld

Prof. Dr. Eckart Schwerin, Schwerin

beratend: Dr. Wolfgang Busch, Kronberg

Senat

Senatsprecher:

Markus Reitt

Senats-Cosprecher:

Johann Christoph Haake

DK-Präsidentin:

Katryn Neynes

Auswahlreferent:

Matthias Heßbrüggen

Konventsreferent:

Stefan Vanselow

Altvilligsterreferentin:

Astrid Strack

HoPo-Referentin:

Maike Kaufmann

Einführungsreferentin:

Stefanie Wieck

Promovierendensprecherin:

Sabine Ulrich

Promovierendensprecher:

Marcus Müller

Intranetbeauftragter:

Tobias Traut

Koordinatorin:

Jennifer Alte

Programmausschuss

Vorsitzende:

Kathrin Müller-Wielsch

Volker Weiß (Promovierender)

Ole Funke

Mina Hinsch

Hendrik Meyer

Simon Müller

Richard Röder

Sarah Speck

Michael Tepper

Fünfferrat der Altvilligsterinnen und Altvilligster

Sprecher:

Dr. Thomas Eversberg, Köln

Carsten Hegerfeldt, Berlin

Dr. Gabriele Inacker, Merzhausen

Dr. Friederike Perl, Stuttgart

Dr. Sigrun Veas-Ebenauer, Clausthal-Zellerfeld

Promotionsförderungsausschuss

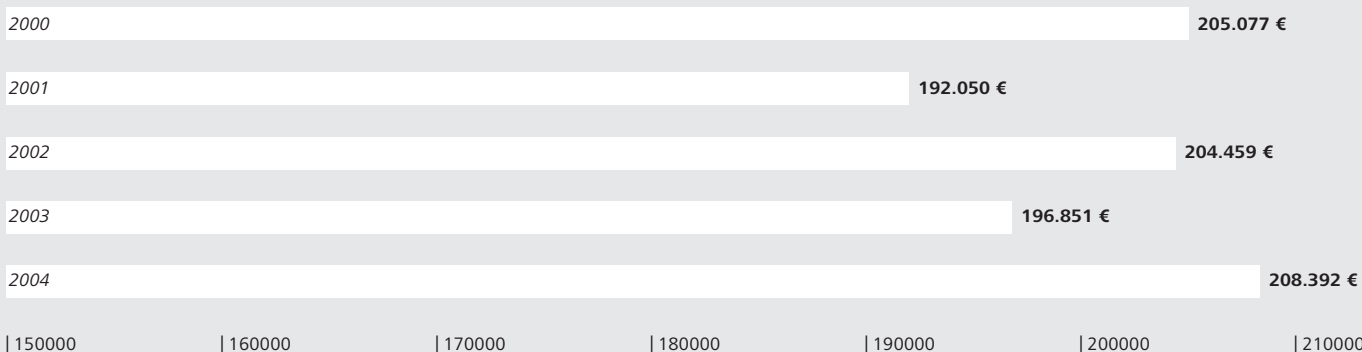
Vorsitzender:

Prof. Dr. Wolfgang Piepenstock
Prof. Dr. Cornelia Blasberg, Prof. Dr. h.c. Helmut Böhme, Prof. Dr. Alfons Bora, Prof. Dr. Hermann Deuser, Prof. Dr.-Ing. Klaus Elgeti, Prof. Dr. Irmela von der Lüche, Prof. Dr. med. Dietrich Palm, Prof. Dr. Ursula Renner-Henke, Prof. Dr. Dörte Schmidt, Prof. Dr. Heiko Schulz, Prof. Dr. Heinz Sünker, Prof. Dr. Hans-Michael Trautwein, Prof. Dr. Cornelia Ullrich

Auswahlen

Das Studienwerk führte im Jahr 2004 zwei Auswahlverfahren durch. Bei den Vorauswahlen waren bundesweit in 40 Städten jeweils 55 Ausschüsse mit insgesamt 250 Mitwirkenden (vor allem Studierende und Ehemalige) beteiligt. Bei den Hauptauswahlen in Villigst wirkten je 20 Personen in den Auswahl- und Betreuerteams mit.

Spenden für das Evangelische Studienwerk 2000 bis 2004



Studierende im Ausland

Land	Studium	PJ	Famulatur	Forschungsaufenthalt	Praktikum	Studienreise	Fachkurs/ Kongress	Sprachkurs	gesamt
Ägypten						1	10		11
Äthiopien			1						1
Argentinien	1					1		1	3
Australien	5	1	1			2		1	10
Belgien	2				1	2	1	1	7
Bolivien					1	1			3
Bosnien-Herzegowina							10		10
Brasilien						4			4
Bulgarien				1					1
Burkina Faso				1					1
Chile				1				1	2
China						1			1
Dänemark	3				1				4
Ecuador						1		2	3
Estland					1	1	1		3
Finnland	1					1			2
Frankreich	16				1	2	4	8	31
Georgien							1		1
Griechenland							2		2
Großbritannien	35		2	4	1	4	1	5	52
Guatemala			1					1	2
Indien					1	2	1		4
Indonesien							1		1
Irland	1								1
Israel	1						1		2
Italien	12					2	7	1	24
Japan						1			1
Jemen						1			1
Kanada	6					2	2	1	12
Kenia						1			1
Korea	1						1		2
Libanon	1							1	2
Litauen						1			1

Land	Studium	PJ	Famulatur	Forschungsaufenthalt	Praktikum	Studienreise	Fachkurs/ Kongress	Sprachkurs	gesamt
Madagaskar							1		1
Mali				1					1
Malta								1	1
Mexiko	1			1					3
Nepal				1					1
Neuseeland	1	1					1		3
Nicaragua							2		2
Niederlande	3						1	1	5
Nigeria				1					1
Norwegen	1								1
Österreich	3			1			3	2	9
Philippinen							1		1
Portugal								1	1
Polen								2	2
Rumänien								1	1
Russland								2	2
Schweden	8			1	2	1	1	1	14
Schweiz	1	1				4	10	1	17
Singapur				1	1	1			3
Spanien	7					1	1	3	12
Sri Lanka						1			1
Sudan				1				1	2
Südafrika		1				1	1		3
Syrien	2					1	1	2	6
Tansania						1	1		2
Thailand	1								1
Trinidad					1	1			2
Türkei	2				1	1	4	2	11
Tschechische Republik	1					2		1	4
Ungarn	2				1	1			4
USA	19	1	1	1	6	12	3	4	47
Gesamt 2004	137	6	16	22	61	72	16	40	370
Gesamt 2003									314

Sozial- und Praktikumssemester

Bei folgenden Organisationen und Unternehmen absolvierten Studierende ein durch das Studienwerk begleitetes Praktikum:

Praktikumsstelle	Studienfach
P+D Messebau, Neuss	Bildende Kunst
Jugendamt Stuttgart	Psychologie
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Berlin	Regionalwissenschaften
Universitätsklinik Heidelberg	Evangelische Theologie
Lebenshilfe e. V., Mitterteich	European Oeconomic Studies
Bevollmächtigter des Rates der EKD bei der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Union, Berlin	Evangelische Theologie
Diakoniekrankenhaus Halle	Psychologie
Fachhochschule Merseburg	Sprechwissenschaft
Internationale Schule Hamburg	
Freie Schauspielschule Berlin	

Die Praktika wurden ermöglicht durch den Anna-Maria-Müller-Fonds in der Stiftung Evangelische Begabtenförderung.

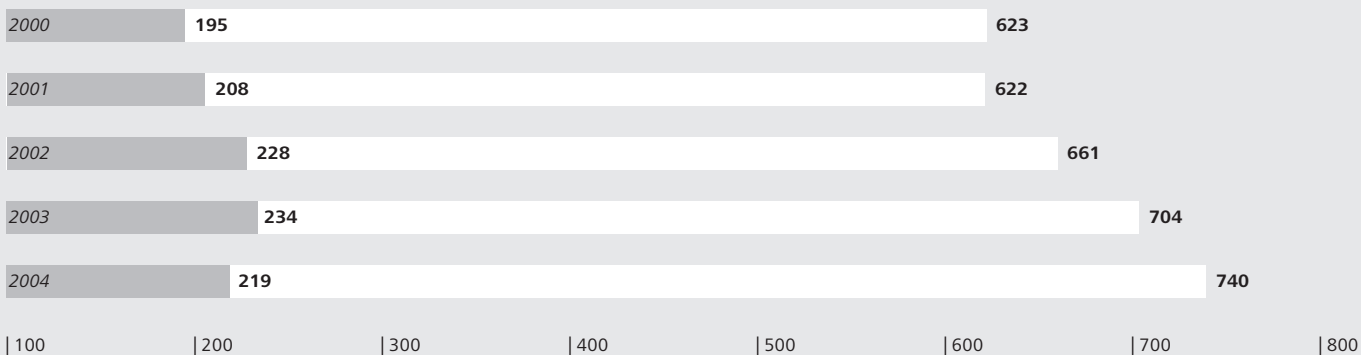
Praktikumsstelle	Studienfach
Reclam Verlag, Leipzig	Medien- und Kommunikationswissenschaft/Literaturwissenschaft/Anglistik
AV Medien in Bayern	International Business
Siemens	Physik
Zeitschrift Solarthemen	Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft/Neuere deutsche Literaturwissenschaft/Hispanistik
Goethe Museum, Frankfurt/Main	Politikwissenschaften
Forschungsinstitut der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik e. V., Berlin	

Vertrauensdozentinnen und Vertrauensdozenten

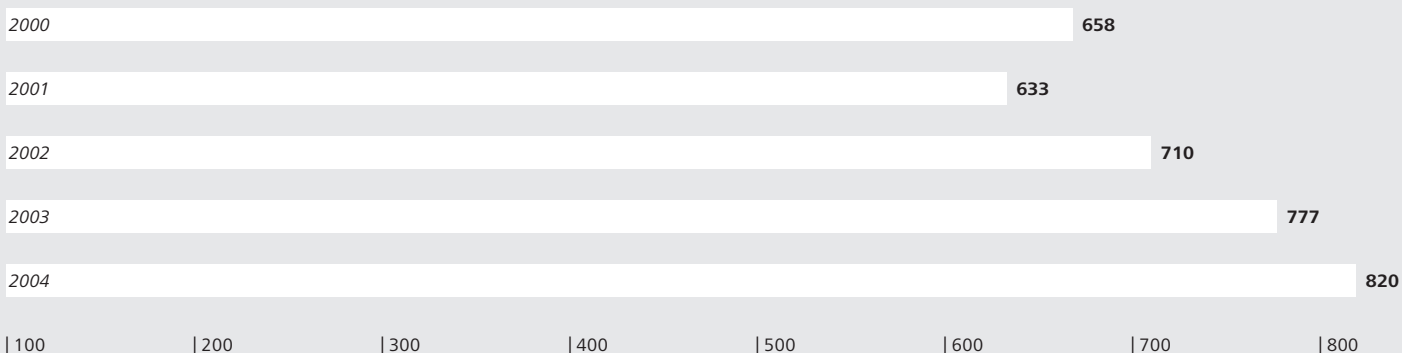
Prof. Dr. Godwin Lämmermann	Universität Augsburg	Prof. Dr. Gregor Terbuyken	EFH Hannover
Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm	Universität Bamberg	Prof. Dr. Wolfgang Herzog	Universität Heidelberg
Prof. Dr. Wilfried Berg	Universität Bayreuth	Prof. Dr. Helmut Schwier	Universität Heidelberg
Prof. Dr. Michael Hauhs	Universität Bayreuth	Prof. Dr. Joachim Misselwitz	Universität Jena
Prof. Dr. Werner Röcke	Humboldt-Universität	Prof. Dr. Christian Gremmels	GHS Kassel
Prof. Dr. Thomas Macho	Humboldt-Universität	Prof. Dr. Wolf-Dietrich Bukow	Universität Köln
Prof. Dr. Friederike Schmid	Universität Bielefeld	Prof. Dr. Gero Dolezalek	Universität Leipzig
Prof. Dr. Fritz Rüdiger Volz	EFH Bochum	Prof. Dr. Dieter Michel	Universität Leipzig
Prof. Dr. Ulrike Haß	Universität Bochum	Prof. Dr. Jan Zopfs	Universität Mainz
Prof. Dr. Günter Bader	Universität Bonn	Prof. Dr. Angela Standhartinger	Universität Marburg
Prof. Dr. Jörg Schmidt	Universität Bremen	Prof. Dr. Christoph Levin	Universität München
Prof. Dr. Helmut Böhme	TU Darmstadt	Prof. Dr. Gerd-Jan Krol	Universität Münster
Prof. Dr. Dr. Volker Kalisch	R-S-Hochschule Düsseldorf	Prof. Dr. Horst Malchow	Universität Osnabrück
Prof. Dr. Walter Sparn	Universität Erlangen-Nürnberg	Prof. Dr. Reinhold Mokrosch	Universität Osnabrück
Prof. Dr. Hermann Deuser	Universität Frankfurt	Prof. Dr. Harald Schroeter-Wittke	Universität Paderborn
Prof. Dr. Boudewijn Sirks	Universität Frankfurt	Prof. Dr. Ulrich Manthe	Universität Passau
Prof. Dr. Micha Brumlik	Universität Frankfurt	Prof. Dr. Christoph Meinel	Universität Regensburg
Prof. Dr. Detlef Pollack	Universität Frankfurt (Oder)	Prof. Dr. Martin Rösel	Universität Rostock
Prof. Dr. Bernd Meyer	TU Bergakademie Freiberg	Prof. Dr. Manfred Schmeling	Universität Saarland
Prof. Dr. Hans-Joachim Gehrke	Universität Freiburg	Prof. Dr. Dörte Schmidt	Universität Stuttgart
Prof. Dr. Michael Krawinkel	Universität Gießen	Prof. Dr. Martin Weyer-Menkhoff	PH Schwäbisch Gmünd
Prof. Dr. Dr. h.c. Wilfried Barner	Universität Göttingen	Prof. Dr. Andreas Gestrich	Universität Trier
Prof. Dr. Siegmund Döpp	Universität Göttingen	Prof. Dr. habil. Rainer Treptow	Universität Tübingen
Prof. Dr. Ernst-Joachim Waschke	Universität Halle-Wittenberg	Prof. Dr. Lorenz Engell	Universität Weimar
Prof. Dr. Arno Rolf	Universität Hamburg	Prof. Dr. Friedhelm Brusniak	Universität Würzburg
		Prof. Dr. Friedhelm Beiner	GH Wuppertal

Zahl der geförderten Studierenden

■ > Grundförderung ■ > Promotionsförderung



Zahl der kompletten Bewerbungen für die Grundförderung



Neues Amt: EKD beruft Petra Bahr zur ersten Kulturbeauftragten



Die Evangelische Kirche will die kulturelle Präsenz des Protestantismus in der Gesellschaft intensivieren: Im Frühjahr berief der Rat der EKD erstmals eine Kulturbeauftragte. Dr. Petra Bahr wird ab 2006 die Pionieraufgabe übernehmen und in Berlin mit Unterstützung eines Beirats ein Kulturbüro aufbauen. Die ehema-

lige Stipendiatin des Studienwerks ist seit 2000 theologische Referentin bei der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft in Heidelberg. Sie hatte seinerzeit den Konsultationsprozess »Protestantismus und Kultur« der EKD und dessen Denkschrift »Räume der Begegnung« begleitet. Durch den Aufbau des Kulturbüros sollen Begegnungen zwischen Kirche und Kunst, Kirchenleuten und Kunstschaffenden aller Bereiche und Sparten ermöglicht und verstärkt werden. Dabei versteht die designierte Kulturbeauftragte, die als Studentin lange die Villigster Sommeruniversität mitgestaltete, christlichen Glauben und Kunst als Bündnispartner, denn beide entzogen sich der Verzweckung, und zitiert Dietrich Bonhoeffer: »Kultur ist Spielraum der Freiheit.« <

Neuwahl im Kuratorium

Bei seiner jährlichen Sitzung hat das Kuratorium des Studienwerks Ende April Prof. Dr. Friederike Schmid neu in den Vorstand gewählt. Den Studierenden an der Universität Bielefeld ist die Physikerin bereits als engagierte Vertrauensdozentin bekannt. Wiedergewählt wurden die Vorstandsmitglieder Wilhelm Epting und Dr. Freimut Hinsch. Für das Kuratorium standen ausschließlich Wiederwahlen, keine Neuwahlen an. Inhaltlich bestimmt wurde die Kuratoriumssitzung durch den angeregt diskutierten Vortrag

»Villigst als geistliche Gemeinschaft« von Dr. Sven Keppler. Der gerade verabschiedete Pfarrer berichtete von seinen Erfahrungen im Studienwerk, die spirituellen und seelsorgerlichen Anliegen der Studierenden zur Geltung zu bringen. Aus der Position des »Besuchers« nutzte er durchaus augenzwinkernd die Gelegenheit, manchen Mythos der wechselvollen Studienwerks-Geschichte zu entmythologisieren, um einen nüchternen Blick auf die im Studienwerk heute lebendige geistliche Dimension zu werfen. <

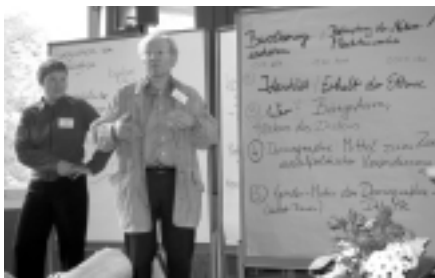
Hellenistic Foundation zeichnet Studie über Paulos von Aigina aus

Nicht nur Fachleuten ist sein Name heute noch ein Begriff: der alexandrinische Arzt Paulos von Aigina, der im 7. Jahrhundert Schriften verfasste, die über Jahrhunderte Einfluss auf die Heilkunst ausübten. Diese große Bedeutung resultierte auch daraus, dass seine Werke ins Arabische übersetzt wurden und prägend für die Medizin in der islamischen Welt werden konnten. Peter E. Pormann untersuchte diese Breitenwirkung von Paulos von Aiginas »Pragmateia« (Handbuch) in seiner an der Universität Oxford fertiggestellten Doktorarbeit (erschienen bei Brill, Leiden).

Die Studie des Villigsters, die das Studienwerk mitunterstützte, wurde von der Hellenistic Foundation ausgezeichnet. Sie vergibt jährlich drei Preise für die besten Doktorarbeiten im Vereinigten Königreich, die sich mit der klassischen, byzantinisch-mittelalterlichen oder neuzeitlichen griechischen Kultur beschäftigen. Indem es Pormann gelang, zentrale Lücken in der Übersetzungsgeschichte zu schließen, konnte er den Einfluss Paulos von Aiginas über die griechisch-arabische Entwicklung hinaus auf die Geschichte der Medizin insgesamt unterstreichen. Pormann forscht jetzt am Warburg Institute in London über den Kulturtransfer zwischen der spätantiken und der arabisch-islamischen Geisteswelt, besonders im Bereich Medizin und Philosophie. <

»Seid fruchtbar und mehret Euch«? – Pfingsttreffen diskutiert die Konsequenzen des demographischen Wandels in Deutschland

In den Medien war die veränderte Altersstruktur der Gesellschaft zuletzt ein viel diskutiertes Thema. Neuere Publikationen malen mit warnenden Worten besorgniserregende Szenarien aus, wie es im gealterten Deutschland bald schon aussehen könnte. Das Villigster Pfingsttreffen wollte genauer hinsehen und prüfen, was sich durch den demographischen Wandel tatsächlich wandelt, und nachfragen, an welchen Stellen es Handlungsbedarf gibt. Unter den mehr als 150 Teilnehmern waren alle Generationen von heutigen und ehemaligen Studierenden vertreten. Das erwies sich bei diesem Thema als besonders produktiv, da die unterschiedlichen Sichtweisen von Jung und Alt präsent waren.



Ernüchternd fiel zunächst die Bestandsaufnahme von Dr. Juliane Roloff vom Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung aus. Sie prognostizierte, dass selbst eine verstärkte Zuwanderung oder eine deutliche Erhöhung der Geburtenzahlen nichts daran ändern

könnten, dass sich der Altersaufbau dramatisch verschiebe. Einem schrumpfenden Anteil von jungen Menschen stehe ein wachsender Anteil von immer älter werdenden Menschen gegenüber, was gravierende Auswirkungen für den Arbeitsmarkt, die Schulen, das Gesundheitswesen oder die Pflege haben werde. Prof. Dr. Rainer Danielczyk vom Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung des Landes Nordrhein-Westfalen konkretisierte in seinem Vortrag am Beispiel der Stadtentwicklung weitere Folgen, die bis hinein in die politische und finanzielle Handlungsfähigkeit der Kommunen reichen. In Workshops wurden einzelne Aspekte vertieft: Die Psychologin Prof. Dr. Monika Knopf arbeitete den >

Unterschied zwischen der gesellschaftlichen und individuellen Perspektive aufs Alter(n) heraus. Die Entwicklungsstrategien Leipzigs erläuterte Stefan Heinig vom dortigen Stadtplanungsamt. Die »Krise« der Bevölkerungsfrage im 20. Jahrhundert wurde im Workshop mit Prof. Dr. Thomas Etzemüller problematisiert, während es in demjenigen von Dr. Wolfgang Weiß darum ging, die deutsche in die globale Situation einzuordnen. Und schließlich zeigte Dr. Rosemarie Sackmann den Zusammenhang der Geschlechterfrage mit der Bevölkerungsfrage auf.

Nach dieser Ausdifferenzierung ging es in der vom Fritz Wartepfuhl moderierten Podiums-

diskussion »Sehen wir in Zukunft ganz schön alt aus?« darum, gemeinsam nach Perspektiven für eine veränderte Gesellschaft zu forschen. Dabei richteten sich zentrale Fragen des Plenums vor allem an die hessische Landtagsabgeordnete Kordula Schulz-Asche. Sie verdeutlichte, dass die Lösung vieler Probleme im Zusammenhang mit dem demographischen Wandel sozialpolitische Richtungsentscheidungen über die künftigen Prioritäten unserer Gesellschaft erforderlich mache, die nicht endlos aufschiebbar seien. Als weitere Expertinnen beteiligten sich Monika Bauer, Vorsitzende der evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Altenarbeit in der EKD, Alena Mysikova, Stipendiatin in einem demographischen For-

schungsprojekt, sowie Dr. Wolfgang Weiß von der Universität Greifswald.

Einen Höhepunkt eigener Art beim Pflingstreffen bildete der Gottesdienst mit der Superintendentin des Kirchenkreises Unna, Annette Muhr-Nelson. Die Altvilligsterin nahm in ihrer Predigt auch das Thema des Pflingstreffens auf und akzentuierte die Generationenfolge aus theologischer Sicht. Den künstlerischen Höhepunkt bot ebenfalls eine Altvilligsterin: Gemeinsam mit dem Pianisten Matthias Gräff-Schestag versetzte Margaretha Bessel die Besucher der überfüllten Bibliothek mit einem Gesangsprogramm von Robert Schumann bis Alban Berg in einen »Rausch der Träume«. <



Die Else-Lasker-Schüler-Gesellschaft und der Deutsche Gewerkschaftsbund luden anlässlich des 60. Jahrestags der deutschen Kapitulation den Schriftsteller Rolf Hochhuth (links) und den Leiter des Studienwerks, Klaus Holz (rechts), unter Moderation von Heiner Lichtenstein

(Mitte) Ende April zum Streitgespräch in die Gemarker Kirche in Wuppertal-Barmen ein. Hochhuth hatte mit seiner Verteidigung des Holocaust-Leugners David Irving bundesweit für Schlagzeilen gesorgt, sich inzwischen aber für seine Äußerung entschuldigt.

Alles unter Kontrolle: Sommeruni 2006

Der studentische Programmausschuss hat das Thema für die Sommeruniversität 2006 bekannt gegeben. Die interdisziplinären Veranstaltungen sollen sich mit »Kontrolle« befassen und ihre polarisierenden, definierenden, regulierenden und reproduzierenden Formen und Funktionen untersuchen. Interessierte Seminarleiterinnen und -leiter sind aufgerufen, Vorschläge für Seminare zu machen. Als Aktualitätsseminar wurde ins laufende Programm der Sommeruniversität die Veranstaltung »Der Westen im Blick des politischen Islam, der politische Islam im Blick des Westens« aufgenommen. Sie wird Mitte September beim Kooperationspartner, der Evangelischen Akademie in Meißen, stattfinden. <

Nähere Informationen rund um die Sommeruniversität bei Gaby Henschker, T: 0 23 04.755 210, programm@evstudienwerk.de

 **Evangelisches Studienwerk e.V. Villigst**

Wir bewegen Wissen.

Iserlohner Straße 25, 58239 Schwerte
T: +49 (0) 23 04.755 196, F: +49 (0) 23 04.755 250
E: info@evstudienwerk.de
www.evstudienwerk.de

Spendenkonto:

KD-BANK Die Bank für Kirche und Diakonie
Konto 21 12 57 00 15, BLZ 350 601 90

Impressum

Herausgeber: Evangelisches Studienwerk e. V. Villigst
Redaktion: Dr. Margret Lohmann
Post an die Redaktion senden Sie bitte an:

m.lohmann@evstudienwerk.de
Fotonachweis: epd-Bild (Seite 3),
alle anderen Evangelisches Studienwerk

Gestaltung und Realisation: *designiert*®, Düsseldorf
(www.designiert.de)
Druck: Zimmermann Druck, Düsseldorf